

Vorwort zur 2. Auflage

Umfangreiche Rechtsprechung im Familienrecht hat nach vier Jahren eine Aktualisierung dieses auf die Besonderheiten der Landwirtschaft fokussierten Handbuchs erforderlich gemacht. Zu erwähnen ist als eine unter vielen neuen Rechtsentwicklungen die Änderung der Rechtsprechung des Bundesgerichtshofes zum gleitenden Hinzuerwerb für die Bewertung von Nutzungsrechten als Belastung des Vermögens im Anfangs- und Endvermögen oder die aktuelle Entwicklung zur Annahme einer Ehegattentinnengesellschaft. Der Beschluss des BGH zur Berücksichtigung von Nießbrauchrechten im ehelichen Zugewinn wird unter kalkulatorischem Gesichtspunkt kritisch gewürdigt; hier wird u.a. eine abweichende rechnerische Vorgehensweise empfohlen.

Zudem trat zum 1.1.2018 eine neue Düsseldorfer Tabelle in Kraft. Die Düsseldorfer Tabelle regelt den Unterhaltsanspruch von Trennungskindern. Mit der Änderung 2018 wurden die Bedarfssätze der Kinder bis 17 Jahren angehoben. Aber Achtung, der Schein trügt, denn gleichzeitig wurden erstmals seit 10 Jahren auch die Einkommensgruppen erhöht. Die höchste Einkommensgruppe reicht ab 2018 nun bis 5.500 EUR, statt bisher 5.100 EUR. Beim Mindestunterhalt wirkt sich die Änderung besonders aus. Ab sofort bekommen den Mindestunterhalt alle Kinder, deren unterhaltspflichtiger Elternteil bis 1.900 EUR netto verdient, statt bisher 1.500 EUR. Das bedauerliche Ergebnis der Änderung ist also, dass durch das Verschieben der Einkommensgrenze nach oben, viele Kinder einen niedrigeren Unterhalt als bisher erhalten. Wirklich mehr Geld bekommen lediglich die jüngeren Kinder bis 5 Jahren, die nach der alten Düsseldorfer Tabelle 2017 den Mindestunterhalt bezogen haben. 2019 hingegen wurden die Bedarfssätze lediglich wieder an die Vorgaben der Mindestunterhaltsverordnung angepasst.

Im Rahmen der Kalkulation des ehelichen Zugewinns ist die jüngere Rechtsprechung gewürdigt und an Beispielen rechnerisch dargestellt. Das betrifft die Bewertung des Fremdkapitals als Ertragswert des Zinsaufwandes, die Bewertung von Zukaufsf lächen während der Ehe mit dem

Ertragswert in einem Erweiterungsbetrieb sowie die daraus zu schließenden Folgerungen bei einem Verkauf von Ackerflächen während der Ehe, verbunden mit der Reinvestition in neue Grundstücke. Zu der schwierigen Bewertung des Erfolgsbeitrages von Pachtflächen werden neue Konzepte vorgeschlagen, die einerseits das wirtschaftliche Risiko dieses Erfolgsbeitrages besser berücksichtigen und gegenüber den Vorschlägen der 1. Auflage eine Komplexitätsreduktion ermöglichen. Die Methodik zur Ermittlung der Ertragswertanteile für das Betriebsleiter- und Altenteilerwohnhaus ist vertieft worden. Anknüpfungen an die Sachwertrichtlinie und an die Ertragswertrichtlinie ermöglichen nun, die Ergebnisse belastbarer darzustellen.

Berlin, im März 2019

Autoren und Verlag